



14. Mai 2009

Pressemitteilung

„Muslime werden heimisch“ Tagung des Koordinierungsrates der Islamforen

"Muslime werden in Deutschland heimisch, wie das vor wenigen Jahren noch undenkbar war. Muslimische junge Menschen und besonders Frauen entwickeln innovative Ideen und werden dabei von zahlreichen Kommunen unterstützt." Das sagte der Vorsitzende des Interkulturellen Rates, Dr. Jürgen Micksch, nach einer Tagung des Koordinierungsrates der Islamforen in Deutschland am 13. Mai 2009 im Haus am Dom in Frankfurt/Main. "Mit großen Schritten wird das Zusammenleben mit Muslimen vor Ort zur Normalität. Sektiererische Parteien wie Pro Köln beschleunigen diesen Prozess. Die große Mehrheit der Deutschen will mit solchen rechtspopulistischen Gruppierungen nichts zu tun haben" - so Jürgen Micksch.

Der Koordinierungsrat befasste sich mit der Arbeit von Islamforen im Bund, Ländern und Gemeinden. Dabei wurde aufgezeigt, dass der Staat und die Kommunen immer stärker auf Muslime zugehen. Es sind vor allem konservative Politiker wie Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, die sich um eine Verbesserung des Klimas bemühen.

Der Koordinierungsrat der Islamforen fördert innovative Projekte zur Zusammenarbeit von Muslimen mit Kommunen und Gesellschaft. Beispielhaft ist der Ramadanmarkt in Hamm (Westfalen), bei dem Muslime mit dem Bürgermeister, Religionsvertretern und Bürgern gemeinsam in einem Abrahamszelt essen, feiern und diskutieren. In Günzburg (Bayern) wurde mit den Kommunen des Kreises vereinbart, im Ramadan ein gemeinsames Fest zu feiern. In Hannover (Niedersachsen) machen junge Muslime jeden Monat eine Führung zu einer offenen Moschee, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern. An immer mehr Orten werden Gräberfelder für Muslime auf Friedhöfen eingerichtet, was eine Folge ihrer Beheimatung in Deutschland ist. Das Verständnis in der Bevölkerung für solche Initiativen wächst und das Interesse an Begegnungen ist groß.

Bundesweit gibt es gegenwärtig 15 Islamforen, die häufig auch Forum Muslime genannt werden. Sie werden seit 2002 vom Interkulturellen Rat und dem Rat der türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland gegründet. Durch eine Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung und der Groeben-Stiftung steht gegenwärtig der Aufbau kommunaler Islamforen im Vordergrund.

Hasibe Özaslan, Projektreferentin